Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Ber Schweis. Militarzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Bafel.

5. Juni 1880.

Nr. 23.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Obersklieutenant von Elgger.

Inhalt: Ueber Kajernen=Bau und Kafernen=Spygiene. — Bur Beschaffung ber Kavalleriepserbe. — G. Semrab und Joh. Sterbeng: handbuch für Unterossiziete ber t. t. Felvartillerie. — Der beutsch-französische Krieg 1870—71. — M. v. Brunner: Ueber bie Anwendung bes Infanteriespatens. — Eibgenoffenschaft: Unterrichtsplan für bie Wieberholungskurse ber Insanterie pro 1880. (Schluß.) Die Ausrüftung ber Insanterie mit Schanzwerkzeug. Postulate ber Kommission bes Ständeraths für Brüfung ber 1879er Staatsrechnung. Die Landesbesestigung. + Oberstlieutenant Ch. Fried. Klaye. — Berschiedenes: Unterossigier Pictsch.

Ueber Kasernen=Bau und Kasernen=Sygiene.

Bortrag, gehalten in ber Offiziersgefellschaft ber Stadt Luzern von Artillerie-Major Carl Balthafar.

In Nachstehendem will ich versuchen, Ihnen ein kurzes Bild der Entwicklungsgeschichte des Kasernenbaues und der verschiedenen jetzt gebräuchlichen Systeme in verschiedenen Staaten wieder zu geben und zwar wesentlich nur in Berücksichtigung ihrer Grundrißformen und den damit eng zusammenhanzgenden sanitarischen Bedingungen und Verhältnissen. Bilden doch diese letztern das Grundprinzip für eine rationelle Anlage und kommen in allen Fällen die Ansorderungen der Aesthetik und Monumentalität erst in letzter Linie.

Zum Quellenstubium bienten mir hauptsächlich Dr. Kirchner's Lehrbuch ber Militärhygiene, bie "Gisenbahn", schweizerische Zeitschrift für Bau= und Berkehrswesen, ber "Kamerab", österreichisch-unga-rische Wehrzeitung, die "österreichische Zeitschrift über Artillerie= und Geniewesen", das "Berliner Militär-Wochenblatt" und die "schweiz. Militärzeitung".

Aus ber alten Geschichte wissen wir nur von ben Römern und Karthagern, daß sie besondere Bauslichkeiten für die Unterkunft ihrer Soldaten hatten, wovon in Pompeji und sonst noch jett Reste ershalten sind. Gewöhnlich wird ein centraler Hof von Gebäuden umschlossen, in deren Mauerwerk eine doppelte Reihe Kammern außgesparrt und durch eine Gallerie verbunden ist. Oft ist das Ganze mit Gräben und Thürmen befestigt und entstanden so nach und nach die befestigten Lager der Römer, die Castra. Im modernen Sinne kam das Kasernement erst seit den Zeiten Ludwigs XIV. mit Einführung stehender Heere mehr und mehr in Aufnahme; bis dahin wohnten die Soldaten sast

nur bei ben Burgern. Wir treffen hier zuerst bas beinabe ausschlieglich angewandte Syftem Bauban. Auch bei biefem Spfteme mahlte man aus Grun= ben ber Vertheidigung und ber Abministration mit Borliebe basjenige geschloffener Sofe. Sygienisch ift bies bas ichlechteste Suftem, wenn nicht bie Sobe fecr groß und die Umfassungsbauten fehr niebrig find, weil gegentheiligen Falls ber Butritt von Luft und Licht ungemein erschwert wirb. Die Sofe find bann meift naß und schmutig und eine Quelle beständiger Berunreinigung für die Quartiere, nicht nur burch die stagnirende Luft, die in ihnen berricht. ionbern auch burch ben Schmut, ber mit bem lebhaften Verkehr ber Mannschaften eingeschleppt wird, und burch bie Staubmaffen, bie ber eingesperrte Wind emporwirbelt. Um ungefundeften find unter biefen Berhaltniffen bie Parterrelokale. Gie find meift feucht, buntel und ichlecht ventilirt.



Diese Uebelstande werden geringer, wenn wenigstens eine Seite bes Hofes freibleibt, ober burch ganz niedrige Baulickkeiten geichlossen wird, ober wenn bas Carré

meite, offene Eden läßt.

Bevor wir zu den modernen Spstemen übergesen, erinnern wir uns noch unserer alten Kasernen, von denen ich hier nur die von Thun (jetzt noch im Gebrauche), von Zürich und Luzern nensen will; Kasernen mit schmalen, steilen und finstern hölzernen Treppen, Gängen ohne Beleuchtung, oder die oft nur aus sog. Lauben bestanden. Zimsmer für 1—2 Kompagnien durch Schießscharten erhellt, also ohne gehörige Beleuchtung und mit absolutem Ventilationsmangel, dabei kaum ein Drittetheil des nöthigen kubischen Luftraumes, so können wir schon im Interesse der Handhabung der Disziplin, ohne die ja überhaupt kein Militärdienst möglich ist, Gott danken, daß der nivellirende Bau-